

## INFORMACIJA

ZUR TÄTIGKEIT DER BALTO-SLAWISCHEN KOMMISSION DES  
DEUTSCHEN SLAWISTENKOMITEES (NATIONALKOMITEES DER  
SLAWISTEN DER DDR) IM SOMMERHALBJAHR 1966

Die vor zwei Jahren (am 29.5.1964) gegründete Balto-slawische Kommission des Deutschen Slawistenkomitees setzte im Sommerhalbjahr 1966 ihre in der vorangegangenen Zeit erfolgreich begonnene Arbeit fort.

Auf einer Sitzung des Kommissionsvorstandes am 12.3.1966 wurde das Programm der Veranstaltungen für den erwähnten Berichtsraum festgelegt. Es zeugt von der Aktivität und dem Enthusiasmus aller Kommissionsmitglieder, wenn wir heute feststellen können, dass dieses Programm voll erfüllt wurde, ja mehr noch – es konnte eine Reihe zusätzlicher Aufgaben gelöst werden.

Am 6.5.1966 fand im Slawischen Institut der Humboldt-Universität Berlin eine Tagung der Kommission statt, die der Ehrung des lettischen Dichters Janis Rainis gewidmet war<sup>1</sup>. Den Tagungsraum schmückte eine Ausstellung zum Schaffen des grossen lettischen Klassikers, für die die Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR wertvolles Material zur Verfügung gestellt hatte. Prof. Dr. V. Falkenhahn würdigte in seinem erhebenden Festvortrag Persönlichkeit und Werk des lettischen Dichters und Schriftstellers.

Ein zweiter Vortrag befasste sich mit sprachwissenschaftlichen Fragen. Dr. R. Eckert sprach über die Bedeutung der russischen dialektalen Lexik für die litauische Etymologie<sup>2</sup>. Die anschließende Diskussion, an der sich vor allem Berliner Wissenschaftler beteiligten – Prof. Falkenhahn, Dr. Schall, Dr. Wittkowski, Gutschmidt-, weitete sich zu einer Erörterung der Beziehungen zwischen Baltisch und Slawisch aus.

Es standen noch mehrere Mitteilungen auf der Tagesordnung; Dr. F. Mětšk berichtete über Baltica in der sorbischen Presse seit 1964. Dr. R. Eckert gab eine gedrängte Uebersicht über die ersten beiden Hefte der neuen in Vilnius erscheinenden Zeitschrift „Baltistica“<sup>3</sup>. L. Stepanauskas erzählte sehr lebendig und interessant von seinen Begegnungen mit Baltisten und Freunden der Baltistik im Ausland. Die gelungene Veranstaltung wurde mit einer Vorführung des Filmes „In Vilnius blühen die Linden“ abgeschlossen.

Die Kommission beauftragte Dr. R. Eckert mit der Anfertigung eines Gutachtens über die vortreffliche Uebertragung der „Metai“ von K. Donelaitis ins Deutsche durch Dr. H. Buddensieg.

Am 29.6.1966 trafen sich die Mitglieder der Balto-slawischen Kommission an der Martin-Luther-Universität in Halle zu einer Arbeitstagung. Die Tagung fand in den ehrwürdigen Räumen der Franckeschen Stiftungen statt, jenem Ort, an dem im XVIII. Jahrhundert junge Menschen aus dem damaligen Ostpreussen Litauisch studierten und von dem auch in späterer Zeit eine nicht

<sup>1</sup> Als werter Gast nahm an der Veranstaltung Frau Hana Jechová aus Olomouc (ČSSR) teil, die das Poem „Die Jahreszeiten“ von K. Donelaitis ins Tschechische übertragen hat.

<sup>2</sup> Die russische Fassung dieses Vortrages soll Anfang 1967 in der Zeitschrift „Baltistica“ zur Veröffentlichung gelangen.

<sup>3</sup> Eine Sammelrezension unter dem Titel „Eine neue Zeitschrift zur baltischen Sprachwissenschaft“ erscheint in der „Zeitschrift für Slawistik“, Berlin.

geringe Wirkung auf die deutsche Baltistik ausging, denken wir nur an die Druckerei des Waisenhauses, in der F. Kurschats Litauische Grammatik und L. Passarges Donelaitis-Uebersetzung gedruckt wurden. Dem Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft und Indologie unter Leitung von Prof. Dr. K. Ammer sowie Frau Dr. G. Bense gebührt für die gute Organisation der Zusammenkunft der Baltisten Lob und Dank.

Das Programm wurde mit einer Führung durch die Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen eröffnet. Eine kleine Ausstellung alter litauischer und lettischer Drucke – unter ihnen z.B. ein Exemplar der Postille des J. Bretkūnas, sowie ein altlitauisches Liederbuch aus dem Jahre 1740 („Kelos nobažinos Giesmes“), das in der Spechtschen Beschreibung der Hallenser Baltica<sup>4</sup> fehlt – zog die besondere Aufmerksamkeit der Kommissionsmitglieder auf sich.

Als erster hielt E. Jurkschat einen Vortrag über „Čiurlionis als Maler“. Es folgten zwei Vorträge, die sich thematisch ergänzten: Prof. Dr. K. Ammer sprach über „Die baltoslawische Spracheinheit“, während Dr. G. Bense ein Referat „Zur Vorgeschichte des baltischen Raums“ vortrug.

Prof. Dr. K. Ammer beleuchtete das Problem der baltoslawischen Spracheinheit kritisch. In seine Betrachtungen bezog er die Errungenschaften der modernen Indoeuropäistik ein. Ausgehend von zwei Arbeiten von O. Szemerényi<sup>5</sup> und A. Senn<sup>6</sup> untersuchte er 14 Argumente, die nach Meinung von Szemerényi für eine Spracheinheit sprechen. Diese kommentierte er kritisch, gleichzeitig jedoch äusserte er, dass die Argumente, die gegen eine Einheit angeführt werden, nicht so beweiskräftig sind. Auch die Auffassungen über die Einheit selbst könnten seiner Meinung nach verschieden sein und es bedürfe noch vieler konkreter Forschungen, um Fortschritte bei der Lösung dieses schwierigen Problems zu erzielen.

Dr. G. Bense versuchte unter Nutzung einer Reihe neuerer Arbeiten zur Archäologie und Vorgeschichte des baltischen Raumes ein Bild zu entwerfen über die Abfolge der Kulturen in diesem Gebiet (vor allem innerhalb der letzten beiden Jahrtausende vor d. Ztr.) sowie über die Möglichkeit der Identifizierung bestimmter Kulturen mit bestimmten ethnischen Gruppierungen bzw. Gruppen von Sprachträgern. Sie ist geneigt mit einer Reihe von Forschern in den Trägern der Haffküsten-Kultur baltische Stämme zu sehen, während sie annimmt, dass die Träger einer südlicher gelagerten Kultur ihre Nachfahren in den Slaven haben.

Die anschliessende Diskussion, an der sich auch ein Spezialist für Vorgeschichte der Universität Halle beteiligte, zeigte, dass es noch sehr viele offene Fragen gibt und dass z. Z. die Vor- und Frühgeschichte dem Sprachwissenschaftler noch keine einhelligen Tatsachen für die Lösung des balto-slawischen Problems liefern kann.

Die Veranstaltungen der Balto-slawischen Kommission im verflochtenen Berichtsraum trugen einerseits zu einer Verstärkung der linguistischen Forschungen auf baltistischem Gebiet bei, andererseits waren sie angetan, das Studienprogramm der Kommission hinsichtlich seiner Vielfalt zu bereichern.

*R. Eckert*

---

<sup>4</sup> S. F. Specht. Das litauische Seminar an der Universität Halle, „Archivum Philologicum“, kniga V, Kaunas, 1935, S. 36–53; besonders aber die Seiten 45–47.

<sup>5</sup> O. Szemerényi, The Problem of Balto-Slav Unity. A critical survey. „Kratylos“, 2, 1957.

<sup>6</sup> A. Senns Arbeit, die 1966 in Los Angeles erschien, war uns leider nicht zugänglich.